

schuldig, da die Sache einmal unternommen, das Neueste zu versuchen und nicht mit so langer Nase abzugehen!“ — Mit diesen und ähnlichen anderen Gesprächen kamen wir glücklich wieder nach Hause, und im Verlaufe vieler sonstigen Geschäfte kamen wir lange Zeit nicht wieder auf diese Angelegenheit miteinander zu sprechen, so daß sie zwischen uns fast ganz vergessen worden war. —

Da kam eines Morgens — wohl länger als ein Jahr später — der Client abermals hastig in meine Expeditionsstube, und sagte: „Freundchen, haben Sie das Allerneueste gehört?“ — „Was denn?“ — „Diese Nacht ist die Pulvermühle in Fichtenroda in die Luft geflogen und der Pulvermüller mit. Man sagt, es habe der Blitz eingeschlagen. Nun, auf jeden Fall ist auch meine Forderung mit in die Luft geflogen und ich komme deshalb, Ihnen endlich die Kosten zu bezahlen, die ich leider nur zu lange Ihnen schuldig geblieben, da nunmehr ja doch Alles verloren!“ — „Wer sagt Ihnen das?“ — entgegnete ich darauf — „im Gegentheile ich gratulire Ihnen und mir selbst, denn wenn das wahr, was Sie eben gesagt, so ist Ihre Forderung gerettet!“ — „Wie meinen Sie das?“ — unterbrach er mich verwundert — „Sie belieben wohl zu scherzen?“ — „Mit nichten!“ — erwiderte ich — „Sie sollen sogleich Alles erfahren: — Nach jenem famosen Güteversuche in der Pulvermühle schrieb ich dem Müller er möge mich besuchen, sobald als er gelegentlich in die Stadt komme. Derselbe besuchte mich daher auch bald darauf und da brachte ich ihn dahin, daß er sich von mir in eine englische Lebensversicherungsbank kaufen ließ. — Ist er nun wirklich todt, so bekommen Sie nicht nur Ihre ganze Forderung, sondern es bleibt auch noch etwas für die unglückliche Familie übrig, was mich umso mehr freut, weil sonach der fatale Termin in der Mühle doch noch seine guten Früchte gebracht hat!“ —

Durch diese Mittheilung wurde mein Client auf das Angenehmste überrascht.

Nach wenig Wochen erhielt er und die Familie des Müllers durch mich ihre volle Zahlung und Beide waren für das, was sie mir zu verdanken hatten, nicht undankbar.

Auf Bitten der Angehörigen übernahm ich die

Vormundschaft über die unmündigen Kinder des unglücklichen Pulvermüllers, und hatte die Freude, sie zu ordentlichen und fleißigen Menschen aufwachsen zu sehen.

## Eine Reise nach Deutschlands Süden.

Skizzen aus der Erinnerung gezeichnet

von

Ernst von Elterlein.

Es war schon im Jahre 1855, als mich große Sehnsucht nach dem Süden erfaßte, es war hauptsächlich Salzburgs anerkannt herrliche Lage, welche kennen zu lernen es mich verlangte. Doch die Verhältnisse verhinderten die Erfüllung dieses Wunsches. Ich beschloß daher nur nach Prag zu reisen, das des Verlockenden und Anziehenden genug bot. Indes auch dieses Verlangen sollte nicht gestillt werden, so dringend das Bedürfnis einer derartigen körperlichen und geistigen Erholung sich einstellte. Der Winter kam und von Tag zu Tag wurde mir mehr und mehr die Nothwendigkeit einer Erholungsreise klar, zumal ich von einem Augenleiden befallen wurde. Der Frühling nahte heran und die Sehnsucht nach großartiger Natur, nach den Alpen erwachte stärker denn je. Das berühmte Bäderersche Reisehandbuch, in das ich mich vertiefte, die Reiseerlebnisse befreundeter Personen, dies Alles schürte das Feuer. Ich begnügte mich nun nicht mehr mit Salzburg, ich mußte auch ein Stück des herrlichen Tyrols sehen, Meran, das Wormser oder Stillsfer Joch wurden weitere Zielpunkte. So trat ich mit der Gefährtin meines Lebens am 16. August von Bad Elster aus, nach einer glücklich vollendeten Kur, die langersehnte Reise nach dem Süden an.

Bamberg, Nürnberg.

Wir verließen Elster früh bei dem schönsten Wetter, und trafen Mittags in Plauen ein. Nachmittags machten wir einen Abstecher nach dem nahen Dorf Kloschwitz. In dem Knabeninstitute, welches der Pastor Grundmann dort geleitet hatte, verlebte ich von 1838 bis 1840 zwei glückliche Jahre. Der